

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 70 (2014)
Heft: 2

Rubrik: Wortsuche, im Netztipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wortsuche, mit Netztipp

Scheingegensätze, mathematisch

Im Heft 1/2014 stand bei der Rätsellösung (und im dazugehörigen «Wortschatz»), die Mathematik keine keinen «kleinsten gemeinsamen Nenner», wohl aber einen grössten. Gemeint war indessen der «grösste gemeinsame Teiler». Daneben gibt es das «kleinste gemeinsame Vielfache», und wenn es im Resultat einer Bruchrechnung den Nenner bildet, heisst es auch «kleinster gemeinsamer Nenner». Näheres dazu: www.sprachlust.ch/Was/Lupen10 («Auf den gleichen Nenner gebracht»).

«Heimlifeiss» ist so

Gesucht ist ein hochdeutschnahes und ohne Dialektkenntnisse durchschaubares Pendant zu «heimlifeiss». Hansmax Schaub, Ennenda, schlägt bestehende Umschreibungen vor: «wer es faustdick hinter den Ohren hat» oder «ein stilles Wasser». Beim «Schlitzohr» und beim «falschen

Fuffziger» zweifelt er selber, zu Recht: Da geht es eher um unterschiedliche Grade von Verschlagenheit, die wir den Heimlifeissen nicht unbedingt unterstellen wollen.

Daher geht die Suche nach einem treffenden Adjektiv weiter, ob bestehend oder neu geprägt. Inspiration bringen vielleicht die genannten Umschreibungen oder sogar Wortschöpfungen des ab Seite 51 geschilderten «Denckrings». Er kann auf der Website «permutations» benutzt werden – angegeben am Schluss jenes Artikels und anzuklicken unter www.sprachverein.ch/fr_links.htm (Netztipp «Deutschland-Reisen»; für einmal nicht als eigene Rubrik im Heft aufgeführt). dg

Post bitte bis 10. Mai an:

Redaktion «Sprachspiegel»,

Feldackerweg 23, CH-3067 Boll

oder redaktion@sprachverein.ch

oder [facebook.com/Sprachspiegel](https://www.facebook.com/Sprachspiegel)

Briefkasten

**Bearbeitet von Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG
(sprachauskunft@compendio.ch)**

Frage: Immer wieder liest man: «Lieber Gruss, Heinrich Meier»; «Schöner Sonntag, Urs Müller». Hergeleitet von etwa «ich schicke dir einen lie-

ben Gruss» gilt doch der **Akkusativ**. Ebenso bei «ich wünsche dir einen schönen Sonntag». Wo sehen Sie die Möglichkeiten für den **Nominativ**?

Antwort: Die Nominativformen sind unseres Erachtens falsch – auch wenn sie z. T. Eingang in den Sprachgebrauch gefunden haben. Die Be-